

# Pfarrbrief

Pfarre „Maria Hilf“ in Leopoldskron-Moos

**Herbst 2015**



*Will-  
kommen*

أَهْلًا وَسَهْلًا



## Willkommen ...

Schön, dass Du da bist!



Bei unserem Einzug im Pfarrhaus in St. Paul vor 21 Jahren besuchte uns als allererster unser Nachbarpfarrer – es war Gustl Fuchsberger – und brachte uns einen Laib Brot und ein kleines Päckchen

Salz. Damit hat er uns willkommen geheißen.

An diese liebevolle Geste werden wir uns immer erinnern. Diesen Brauch gibt es in vielen Gegenden und Kulturen Europas als ein herzliches Willkommens-Zeichen:

Brot für das Notwendige, für das, was man zum Leben braucht, und Salz für das, was das Leben würzig macht und ihm Geschmack verleiht.

„Mit großer Freude nimmt Dich die Kirche auf“ wird bei jeder Taufe dem kleinen Kind, das zur Taufe gebracht wird, zugesagt. „Schön, dass Du da bist, sagen wir ...“, die-

sen Liedruf singen wir in unserer Pfarre gewöhnlich für die Erstkommunionkinder.

Willkommen heißen zu werden tut allen Menschen gut, und man spürt es auch, wenn man nicht willkommen ist.

Die Menschen, die zu Tausenden und Zehntausenden in unser Land kommen und zu einem großen Teil weiterreisen, werden mit gemischten Gefühlen empfangen, die Reaktionen gehen von Fürsorge und Mitleid bis zu Hass und Ablehnung.

Welche politische Einstellung zu den Menschen, die bei uns Zuflucht und Lebenssicherheit suchen, sich in Österreich in nächster Zeit durchsetzen wird, wird auch von den parteipolitischen Mehrheiten abhängen. Hoffentlich können wir uns auch in Zukunft über eine gute Willkommenskultur freuen.

Für die kommende Herbstzeit wünsche ich Ihnen, dass Sie immer

wieder die Erfahrung machen, dass jemand zu Ihnen spricht: „Schön, dass Du da bist.“ Und vielleicht gelingt es Ihnen auch, diese lebensspendende Erfahrung weiterzugeben.

*Peter Hausberger*  
Pfarrer

Durch die Mitglieder der „Pfarre Maria Hilf“ erhielt das Lern-Projekt den räumlichen Rahmen.

Durch ihr engagiertes Mitgestalten und ihre spontanen Spenden von Lehrmittel, Fahrrädern, Bekleidung, Regenschutz, Kinderspielzeug, Buskarten und Lebensmittel samt Getränken zur Bewirtung wurde jeder Tag - sowohl für die „Studenten“ als auch für die Lehrenden - ein erlebnisreiches Miteinander.

Dafür ein aufrichtiges Dankeschön an alle!





# Aus unserer Pfarrgemeinde



*Liebe Pfarrgemeinde!*

Der Herbst ist eine Zeit, die ich persönlich sehr gerne mag. Die Tage werden kürzer, die Hitze des Sommers weicht der Kühle des Herbstes, das Leben zieht sich zurück. Da kann man schon etwas nachdenklich und melancholisch werden.

Vielleicht kein Zufall, dass gerade jetzt viele Feste mit großem Heimatbezug gefeiert werden wie Erntedank oder der Bauernherbst oder zuletzt die schöne Bildungswoche in Leopoldskron. Man spürt, dass der Winter naht und sehnt sich nach etwas Geborgenheit und der liebevolle Blick auf die heimatliche Idylle und Traditionen kann uns das geben.

Zur selben Zeit, ein paar Kilometer weiter nördlich, stehen Tag für Tag Menschen an der Grenze zu Freilassing. Flüchtlinge, die all ihre Habseligkeiten am Leib oder in der Hand tragen. Sie haben ihr Zuhause verlassen, fliehen vor dem Tod, suchen ein besseres, ein menschenwürdiges Leben.

Diese Leute hatten in ihren Städten

und Dörfern ihre Feste, ihre Erinnerungen, ihre Traditionen – eben eine Heimat so wie wir. Die meisten werden das nicht freiwillig aufgegeben haben, sie hatten schlicht keine Wahl. Daran sollten wir denken, wenn wir unsere Heimat feiern. Wir werden nicht das gesamte Flüchtlingselend lösen aber wir können denen, die zu uns kommen, ein Stück Sicherheit und Geborgenheit geben und das ist doch der Kern des Heimatgefühls.

Während des Sommers haben viele Menschen in unserer Pfarre ihren Beitrag dazu geleistet und dafür gebührt ihnen unser aller Dank!

Ich stehe auch, wie viele, ratlos vor den aktuellen Entwicklungen. Natürlich, die Menschen leiden akute Not, ihnen muss geholfen werden mit Essen, Unterkunft und medizinischer Betreuung.

## *Aber wie geht es weiter?*

Die bisher gelebten und ohnehin oft unzureichenden Rezepte stoßen an ihre Grenzen, man wird neue Wege

beschreiten müssen.

Ich bin kein Experte, ich hab keine Lösung aber ich weiß, es wird schwer werden, es wird viel Geld kosten, es wird unsere Sozialsysteme belasten, es wird da und dort zu Konflikten führen.

Ist ein Zaun oder alle zurückschicken (wohin?) eine Alternative?

Nein, das glaube ich nicht. Man kann nur versuchen, den Menschen offen zu begegnen und ihnen eine Perspektive für die Zukunft zu geben.

Dann dürfen wir auch von ihnen erwarten und fordern, dass sie sich auf unser Land und unsere Kultur einlassen und unsere Werte respektieren. Dann kann aus dem „Flüchtlingsproblem“ wirklich eine kleine Erfolgsgeschichte werden.



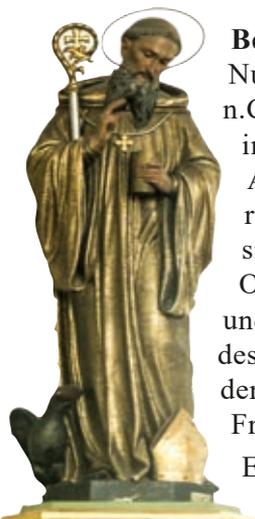
*Fritz Ballwein  
Obmann des Pfarrgemeinderates*

# Die Geschichte der Pfarrkirche »Maria Hilf«!

## Wissenswertes aus unserer näheren Umgebung

Betritt man den Innenraum unserer Pfarrkirche, fallen für den Besucher die bereits im Teil 4 der Kirchengeschichte beschriebenen Ausstattungsdetails - Hochaltar, Seitennischen und die Kanzel mit den vier Evangelisten - ins Auge.

Die an den Seitenwänden des Langhauses etwas höher positionierten Skulpturen, wie der Heilige **Benedikt**, **Gregor der Große**, **Augustinus** und **Hieronymus** sind erst bei einem näheren Rundblick von ganz links nach rechts zu entdecken.

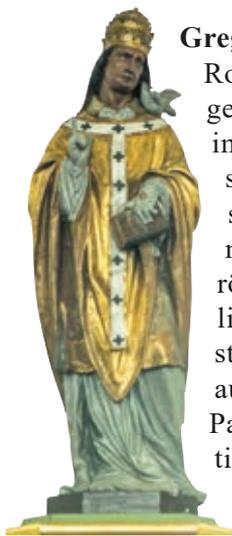


**Benedikt** von Nursia - um 480 n.Chr. bei Perugia im umbrischen Apennin geboren - war Einsiedler, Abt und Ordensgründer und lebte in der Zeit des Übergangs von der Spätantike zum Frühmittelalter.

Er gründete um 529 auf dem Monte Cassino bei Neapel

in einem Apollo-Tempel das erste Kloster der Benediktiner, das bis heute als Stammkloster des Benediktinerordens gilt. In der orthodoxen, armenischen und katho-

lischen Kirche wird er als Heiliger verehrt. Auch in der evangelischen und anglikanischen Kirche gilt er als bedeutender Glaubenszeuge.



**Gregor der Große**, in Rom um 540 n.Chr. geboren, ist dort im März 604 gestorben. Gregor stammte aus einer angesehenen römischen Familie. Als sein Vater starb, machte er aus dem elterlichen Palast ein Benediktinerkloster, das er dem hl. Andreas weihte.

Von 572 bis 573 war Gregor Stadtpräfekt von Rom. Nachdem er diese Aufgabe beendet hatte, zog er sich ins Kloster zurück.

Papst Pelagius II. machte Gregor zum Regionaldiakon, dem Vorsteher der sieben kirchlichen römischen Regionen - und schickte ihn bald darauf als Vatikan-Diplomaten an den Kaiserhof nach Konstantinopel.

Von dort zurückgekehrt, wurde Gregor einer der engsten Berater des Papstes und folgte ihm nach dessen Tod im Jahr 590 auf seinen Stuhl.



**Augustinus** geboren 354 n.Chr. in Thagaste (Algerien) als Sohn von Patricius und Monica besuchte die Schulen in Thagaste und Madaura.

Im Herbst des Jahres 370 zieht er nach Karthago zum Studium.

Dort geht er die Verbindung zu seiner Konkubine ein. Ihnen wird im Jahre 372 ein Sohn, Adeodatus, geboren. In diesen Jahren wendet er sich durch die Lektüren des Hortensius der Philosophie zu und schließt sich der Lehre der Manichäer an. In den Jahren 373 bis 383 sind Lehrtätigkeiten in Thagaste und Karthago belegt. Er geht nach Rom und Mailand als Professor, dem Zentrum des römischen Kaiserreichs.

Im August 386 erlebt er die berühmte Gartenszene, die zu seiner Bekehrung führt. Im Frühjahr 387 lässt er sich in der Osternacht taufen. Nach Mutter Monicas Tod kehrt er im Jahre 388 nach Thagaste zurück, wo ein Jahr später auch sein Sohn stirbt. 391 empfängt er die Priesterweihe durch Bischof Valerius von Hippo Regius (dem heutigen Annaba). Dort wird

er selbst im Jahre 396 Bischof.

Während die Stadt 430 n.Chr. von den Vandalen belagert wird, kommt auch Augustinus selbst um.

**Hieronymus** wird 347 n.Chr. in Stridon der Provinz Dalmatia geboren - sein Todestag ist mit 30. September 420 in Bethlehem belegt. Hieronymus war Kirchenvater, Heiliger, Gelehrter und Theologe der alten Kirche. Er gehört in der katholischen Kirche zusammen mit Ambrosius von Mai-



land, Augustinus und Papst Gregor zu den vier spätantiken Kirchenlehrern des Abendlandes.

Der Gedenktag ist der 30. September und gilt auch für die evangelische, anglikanische, orthodoxe und armenische Kirche.

Der Überlieferung zufolge soll Hieronymus einem Löwen einen Dorn aus der Pranke gezogen haben. Dieser wurde daraufhin zahm und ein treu ergebener Gefährte. Zu den Attributen des hl. Hieronymus gehört daher neben der Bibel und dem roten Kardinalshut auch der Löwe.

Die vier Heiligen wurden

Mitte des 19. Jahrhunderts geschaffen, stammten ursprünglich aus der Hauskapelle von Fürsterzbischof Tarnoczy und sind eine Leihgabe der Erzdiözese Salzburg.

Die Fortsetzung zur Kirchengeschichte "Maria Hilf" lesen Sie in der nächsten Ausgabe unseres Pfarrbriefes.

*Ewald Brandner*

*Quelle:  
Pfarrarchiv „Maria Hilf“*

## Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel Patroziniumsfest mit Kräuterweihe am 15. August 2015





## Lern- und Begegnungsraum „Maria Hilf“

Das von unserem Pfarrgemeinderats-Mitglied Univ. Prof. Dr. Aho Shemunkasho initiierte Projekt „Deutsch-Unterricht“ für Asylwerber im Juli und August 2015, wurde von einer Reihe ehrenamtlicher, noch aktiver - und ehemaliger Lehrkräfte spontan angenommen und von mehreren privaten Spendern tatkräftig unterstützt.

Einen besonderen Rückhalt erfuhr unser Projekt vom katholischen Bildungswerk Leopoldskron-Moos unter Erich Schmidt, durch die Bereitstellung von speziellen Lehrbüchern. Stellvertretend für die vielen, die unser Lernprojekt mit Lehrbehelfen wie Skripten, Mappen, Hefen, sowie Schreibwaren ausgestattet haben, danken wir besonders Frau Margarete Greil - sie war die erste, die ihre Hilfe angeboten hat - und uns jede Woche aufs neue mit den verschiedensten „Schätzen“ über- raschte.

„Kopf, Motor und Herz“ des mutigen Projektes war Gabriela Binia, die über mehr als sechs Wochen die Kurse gründlich und phantasievoll vorbereitete, in den unterschiedlichen Gruppen selbst lehrte und mit Margarita Paulus über die Abläufe und Fortschritte Protokoll führte und die Finanz- und Sachspenden genau registrierte. Gabriela organisierte über die Lern-Vormittage hinaus - mit ihren Töchtern Julia, Nelly und Marielle - mit einem Teil der „Studenten“ - noch dazu ein vielfältiges Freizeitprogramm. Gatte Michael agierte im Hintergrund, half bei Vorbereitungen und sorgte immer wieder für funktionierende Fahrräder der jungen Männer vom Zeltlager an der Alpenstraße.

Die Eindrücke und Erlebnisse unserer Aktion lassen sich aus den folgenden Kommentaren der „Aktiven“ ablesen . . .

Den Höhepunkt unseres Lernprojektes bildete die von Margarita Paulus gefühlvoll gestaltete Wortgottes-Feier am 5. September mit anschließendem Abschlussfest im vollbesetzten Pfarrsaal und der „Zeugnisverteilung“.

Das von Gastfamilien und einzelnen Mitgliedern gestaltete Buffet - ergänzt mit warmen Spezialitäten als großzügiges Geschenk aus dem Haus Mache - wurde „diszipliniert“ gestürmt. Die überaus harmonische Stimmung dieses Abends und die gemeinsam verbrachte Zeit im Sommer 2015 - wird uns allen in guter Erinnerung bleiben.

Auf vielfachen Wunsch unserer Lern-Gäste soll der Kontakt zueinander nicht im Sand verlaufen, sondern durch Begegnungsstunden aufrecht bleiben.

*Eva und Ewald Brandner*

### *Ein Hauch Heimat in der Fremde*

Trotz all der schrecklichen Bilder von Krieg, Zerstörung und Flucht tauchen Reiseerinnerungen in die Länder rund um die Bibel auf und im Zusammenhang auch Erinnerungen an die Köstlichkeiten der arabischen Küche. Das brachte uns auf die Idee, einige Teilnehmer aus dem Deutschkurs zum Essen einzuladen und mich im Zubereiten arabischer Speisen zu testen. Unsere 4 syrischen Gäste waren nicht schlecht erstaunt, als Vorspeise Hummus, Tabouleh, Muhammara, am Tisch zu finden, als Hauptspeise dann „Arabisches Hähnchen 1001 Nacht“ und als Dessert einen arabischen Mandelkuchen. Doch als wir unsere Fotos von Damaskus, Palmyra, Aleppo oder Hama hervorholten, wiederholten unsere Gäste immer nur den einen Satz: „Alles zerstört.“

*Brunhilde und Hans Sigl*

### *Unterricht für Flüchtlinge*

Es war spannend, mit den Erwachsenen zu arbeiten. Sie waren voll Eifer bei der Sache und stellten viele Fragen zur Grammatik der deutschen Sprache. In kurzen Dialogen versuchten wir, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Das war manchmal sehr lustig. Besonders freute ich mich über die vielen Helfer, die sich Tag für Tag zur Verfügung gestellt

hatten. So war es viel einfacher, auf die einzelnen Bedürfnisse der Lernenden einzugehen.

*Rita Hartl*

### *Annehmen und Willkommen heißen*

Ich war 8mal Assistentin beim Deutschkurs für die Anfänger und habe es als sehr sinnvolle Möglichkeit erlebt, in dieser Situation etwas zu tun: Sie lernen Deutsch. Das wichtigste ist aber m. E., dass sie Kontakte haben und spüren, dass sie angenommen und willkommen sind.

*Maria Hausmaninger*

### *Neue Freunde gewinnen*

Es war uns schon länger ein Bedürfnis Flüchtlinge in Salzburg zu unterstützen, aber bis zum heurigen Sommer war es eben nur ein Wunsch. Deshalb war es uns eine große Freude, bei diesem Projekt dabei sein zu können und auf diesem Weg zu helfen und auch neue Freunde zu gewinnen. Es hat wirklich Spaß gemacht Menschen einer anderen Kultur kennen zu lernen und zu sehen, mit welchem Elan und Eifer alle dabei waren. Ein tolles Projekt, das hoffentlich viele Nachahmer finden wird. Schließlich soll man nicht immer nur reden, man soll Taten setzen!

*Linda und Alice Absmann*

Als ich von diesem Projekt hörte, gab ich mit Begeisterung rasch meine Zusage, mitzuwirken. Im Hinterkopf hatte ich dabei Gedanken, wie wir sie im Buch Sirach 4, 3-5 finden: „...lass den Hilfsbedürftigen nicht auf deine Gabe warten. Einen Bittenden weise nicht ab in seiner Notlage und wende dein Antlitz nicht weg vom Armen.“ Schon die erste Begegnung machte mir klar, dass wir es in keiner Weise mit „Hilfsbedürftigen“ oder „Armen“ zu tun haben, die unsere Almosen erwarten.

Es sind unglaublich starke, motivierte junge Menschen und junge Familien, die Lebensfreude ausstrahlen. Sie alle haben ambitionierte Pläne für ihre persönliche wie auch berufliche Zukunft, die sie hier in Österreich sehen.

Es war ein wunderbares Gefühl sich in den praktischen Übungen gemeinsam mit den Zukunftsplänen und -wünschen von Fian, Jihaan, Ronak, Rojin, Rohat, Hekmat, Zahraldin oder Sarwat auseinanderzusetzen und diese in gut verständlichem Deutsch zu formulieren. Bis alle von ihnen sich flüssig und ohne Hemmungen in unserer Sprache unterhalten können, ist es noch ein langer Weg. Es war eine höchst bereichernde Erfahrung, sie auf einer wichtigen Etappe dieses Weges zu begleiten.

*Katharina Auer-Srnka*





„Erwachsene Menschen Deutsch zu lehren, für die das Lernen einer neuen Sprache nicht ein Freizeitvergnügen, sondern eine existentielle Notwendigkeit ist, war eine Herausforderung und eine Bereicherung. Im Zweifelsfall war die Kommunikation mit Gestikulieren und Zeichnen nötig, da hat es dann auch einiges zu lachen gegeben.“

*Christina M. Kreinecker*

### **Sommerjob: Deutschlehrerin**

Das hätte ich mir zu Beginn des Jahres wirklich nicht gedacht. Das Unterrichten beim Deutschkurs war eine tolle und wertvolle Erfahrung. Ich bin sehr froh, dass dieses Projekt unserer Pfarre zustande gekommen ist, bei dem nicht nur unsere Studenten, sondern auch wir selbst viel lernen konnten. Es war schön zu sehen, wie viele Freiwillige mitgeholfen haben und mit großer Motivation ihren Beitrag zu einem ganz besonderen Sommer geleistet haben.

*Julia Binia*

Als ich das erste Mal davon hörte, dass unsere Pfarre einen Deutschkurs organisiert, war für mich sofort klar, dass ich mithelfen will.

An meinem ersten Tag wurde ich sehr herzlich aufgenommen und ich erfuhr, wie bemüht alle waren, Deutsch zu lernen. Durch ihre unzähligen Fragen wurde mir erst bewusst, wie schwierig es ist, Deutsch zu lernen. Sie machten nach kurzer Zeit erstaunliche Fortschritte. Während dieser Wochen sind mir alle sehr ans Herz gewachsen.

Meine Familie und ich treffen uns auch in der Freizeit mit einer sehr netten Gruppe. Ich bin froh, durch den Deutschkurs einen anderen Zugang zu diesem Thema bekommen zu haben, um auch die Perspektive derer, die fliehen mussten, kennenzulernen.

Ich bin sehr dankbar, ein Teil dieses großartigen Projekts gewesen zu sein.

*Valerie Kainberger*

### **Untersberg**

An einem schönen Sommersonntag luden wir 4 syrische, von unserer Pfarre betreute Asylbewerber zu einem Ausflug auf den Untersberg ein.

Nach einer flotten Fahrt per Rad nach St. Leonhard ging es in luftiger Höhe mit der Bahn auf den Gipfel. Am Geiereck angekommen war es für unsere Syrer eine große Erleichterung, wieder festen, felsigen Boden unter den Beinen zu haben. Der prachtvolle Blick auf die Stadt und die Berge war ein Erlebnis. Ein bisschen Anstrengung musste auch sein: wir erklimmen den Salzburger Hochthron. Dort wurden als Stärkung Müsliriegel verteilt. Die Untersbergdohlen bemerkten gleich, dass es etwas zum Fressen gibt und unsere Freunde verstanden sich so blendend mit den Tieren, dass sie ihnen aus der Hand fraßen.

Nach der Talfahrt schwangen wir uns auf unsere Räder und das nächste Ziel hieß der schattige Gastgarten des Friesacher in Anif. Der Hun-

ger und Durst waren mittlerweile groß. Es wurde Salzburger Kost geschmaust, Stieglbier getrunken und viel gelacht.

Wir freuen uns auf viele weitere Treffen!

*Familie Kainberger*

### **Zeit mit Kindern**

In guter Erinnerung wird mir der wertschätzende Umgang miteinander bleiben. Die solidarische Hilfsbereitschaft und Offenheit aller Beteiligten hat mich berührt. In Zeiten in denen man medial mit Bildern von Gewalt und Hilflosigkeit konfrontiert wird, stärken persönliche Begegnungen und setzen gegen die Angstbotschaften ein Hoffnungszeichen. Bedanken möchte ich mich bei meinen Kindern, die mich tatkräftig und offenherzig bei der Kinderbetreuung unterstützten.

*Martina Rumpf*

Während die Eltern fleißig Deutsch lernten, passten Eva und ich auf ihre Kinder auf. Wir spielten mit ihnen unten im Kindergruppenraum, der mit Spielsachen gefüllt war. Dort lasen wir Bücher, spielten mit Lego und andern Bausteinen, zeichneten und bastelten sehr viel. Bei größtenteils

sehr schönem Wetter verbrachten wir einen Teil des Vormittags auf dem Spielplatz hinter dem Musikerheim. Die Bewegungsfreude war besonders groß. Für mich, Eva und auch Marlis, Martina, Sigrid und Beate, war es eine wirklich wertvolle Erfahrung, die Kinder kennenzulernen und mit ihnen Zeit zu verbringen und gleichzeitig das lehrende Sprachkursteam und ihre Studenten zu unterstützen.

*Marielle Binia*

### **Wie geht es konkret weiter?**

Unser Sprachkurs wird mit einer kleinen Gruppe fortgesetzt. Es sind unsere vier syrischen Studenten: Elias, Hanna, Ibrahim und Rami aus dem Zeltlager. Sich die Deutschkenntnisse anzueignen ist für ihre Zukunft immens wichtig, wie auch jedmöglicher Aufenthalt außerhalb des Zeltlagers, der eine sinnvolle Beschäftigung mit sich bringt.

Den Unterricht haben unsere Studentinnen Nelly, Valerie und Julia, begleitet von Marielle, übernommen. Es geht jetzt vor allem darum, das Sprechen zu forcieren. Das im Sommer gewonnene Wissen wird in Konversationen geübt.

Darüber hinaus kommen „unsere Bur-

schen“ regelmäßig in unsere Kirche zu den Messen und verbringen immer wieder Zeit in Form von Ausflügen, kulturellen Veranstaltungen, gemeinsamen Kochen und Essen mit den Familien und jungen Leuten aus unserer Pfarrgemeinschaft. Das hilft ihnen bei der Bewältigung der Kriegserlebnisse aus Syrien, der Morddrohungen, weil sie Christen sind und der Tatsache, dass sie im Zelt leben müssen. An dieser Stelle ein besonderer Dank an die Familien Brandner, Kainberger, Sigl und meine eigene.

Außerdem nehmen sie am Integrationsprojekt „IT for Refugees“ teil, dessen Initiator Prof. Peter Bruck ist. An 5 Tagen der Woche haben sie 3 Stunden lang die Möglichkeit in einem professionellen Arbeitsumfeld mit IT - Ausstattung ihre Fähigkeiten zu vertiefen.

*Gabriela Binia*

Die Lerngruppe wird weitergeführt:

Voraussichtlich jeden **Montag Abend** und **jeden Donnerstag von 9:00 bis 11:00 Uhr.**

Weitere Infos bezüglich Unterstützungsmöglichkeiten bei:

Gabriela Binia, Tel: 0660 8159997

Margarita Paulus, Tel.: 0676 87466961



***Grenzen** engen ein.*

***Grenzen** ziehen wir uns oft selber.*

***Grenzen** werden uns von anderen  
und von unseren eigenen Anlagen  
und Fähigkeiten her gezogen.*

*Wir bauen **Mauern** um uns,  
die uns schützen sollen,  
die uns aber zugleich auch einsperren.*

***Grenzen** und **Mauern** lassen oft  
nur eine kurze Sichtweite zu.*

*Wir sehen nur  
noch das Vordergründige,  
nicht mehr die ganze Wirklichkeit.*

***GOTT,***

*wir sehnen uns so sehr  
nach Weite und Wärme,  
nach **Heimat** und **Geborgenheit**,  
nach **Vertrauen** und **Nähe**.*

nzen

*Schenke uns ein Herz,  
das frei ist von aller Angst  
und jedem Druck;  
das weit ist und Raum hat  
für **DICH**,  
für alle Menschen,  
für Deine Schöpfung.*

*Schenke uns ein Herz,  
in dem Weite und Wärme,  
Heimat und Geborgenheit,  
Vertrauen und Nähe Platz finden.*

***GOTT**,  
wir vertrauen Dir  
all unsere Sehnsucht an.  
Unter Deinem liebenden Blick  
verwandelst Du sie in Segen und Heil.  
Du lässt uns nicht allein;  
denn Du bist in jedem Augenblick  
unseres Lebens bei uns.  
Und dafür danken wir **DIR!***

*Christa Schrödinger, 1996*

# Sanierung des Pfarrsaals

Nach grundsätzlichen Diskussionen über die Nutzung und den Ansprüchen eines Pfarrsaals für verschiedene Veranstaltungen soll nun im Herbst die Sanierung unseres Pfarrsaals in Angriff genommen werden.

Der derzeit doch sehr kühle Betonbau mit den nicht mehr funktionierenden Fenstern und einem abgewohnten Mobiliar bedarf einer Erneuerungskur. Auch die Garage, die derzeit als Werkraum genutzt wird, hat sich im Laufe der Jahre stark gesenkt und zeigt augenscheinlich den Handlungsbedarf auf.

Dafür wurde nun ein Gesamtkonzept entwickelt, das den Pfarrsaal gemütlicher und funktioneller machen soll. Mit einer abgehängten

Decke, die den Lärmpegel senken wird, neuer Beleuchtung und neuen Fenstern soll ein Allzweckraum mit neuem Charme errichtet werden.

Für die Tische und Sessel ist ein Stauraum zwischen Garage und Pfarrsaal vorgesehen. Dadurch ist auch ein direkter Zugang zum Garten möglich, der dann von den einzelnen Gruppen entsprechend genutzt werden kann.

Die Umsetzung soll in zwei Bauabschnitten – Außenbereich mit Garage und danach der Pfarrsaal - erfolgen. So wird versucht, die Sanierung des Pfarrsaals möglichst

zeitlich einzugrenzen.

Der Baubeginn ist mit Herbst geplant.

Dank der Unterstützung der Diözese und der Stadt Salzburg und den entsprechenden Eigenleistungen wird uns, nach der Sanierung der Kirche, auch dieses Vorhaben gut gelingen.

*Für das Team des Pfarrkirchenrates  
Franz Horn*



**WOLF GMBH**  
HOLZBAU · ZIMMEREI

WWW.ZIMMEREI-WOLF.AT



Holzbau · Dachstuhl  
Innenausbau · Sanierung  
Carport · Balkon

Moosstraße 137  
5020 Salzburg

T. 0662 | 82 63 58  
F. 0662 | 82 63 58-33  
office@zimmer-ei-wolf.at

# Hoher Besuch in unserer Pfarre

## Vesper und anschließende Agape mit dem syr.-orth. Patriarchen

Von 19. bis 21. Oktober 2015 befindet sich der syr.-orth Patriarch Moran Mor Ignatius Aphrem II. anlässlich der Eröffnung des Universitätslehrgangs „Master of Arts in Syriac Theology“ in Salzburg.

Am Montag, den 19. Oktober gibt es mit dem Patriarchen und mit dem Erzbischof im Dom zu Salzburg um **18:00 Uhr ein Friedensgebet** für Verfolgte und Flüchtende. Anschließend erfolgt die feierliche Schlüsselübergabe für das syrische Studierendenhaus Beth Syryoye in der Müllner Hauptstraße 6 und die Segnung des Hauses.

Am Dienstag, den 20. Oktober wird in einem akademischen Festakt der Universitätslehrgang „Master of Arts in Syriac Theology“ eröffnet und Aho Shemunkasho hält seine

Antrittsvorlesung als Universitätsprofessor für Geschichte und Theologie des orthodoxen syrischen Christentums.

Wir freuen uns mit Aho Shemunkasho, dass es gelungen ist, diesen Universitätslehrgang einzurichten und mit Hilfe der Erzdiözese ein Studierendenhaus führen zu können. Nach vielen Jahrhunderten der Trennung ist dies ein ökumenisches Jahrtausendereignis für die beiden Schwesterkirchen, die syr.-orth. Kirche und die röm.-kath. Kirche.

Unsere Pfarre hat am Zustandekommen

mitgewirkt. Und so ist es uns eine große Freude, dass uns der Patriarch am Dienstag, den 20. Oktober besucht, mit uns Vesper feiert und Agape hält. Alle sind dazu herzlich eingeladen!

*Robert Luckmann*



**Peter A. Bruck, Mor Ignatius Ephrem II, Mor Philoxenus Mattias Nayis, Aho Shemunkasho bei einer Tagung Ende Februar 2015**

ܩܘܪܒܢܐ ܩܘܪܒܢܐ

Vesper  
mit

Patriarch

Moran Mor Ignatius Aphrem II.

Dienstag, 20. Oktober 2015

18:00 Uhr

Pfarrkirche „Maria-Hilf“, Leopoldskron-Moos

anschließend  
Agape im Pfarrsaal

# Mit Gott als Begleiter ...

## Einladung zur Firmung 2016

*Liebe Firmkandidatin, lieber Firmkandidat!*

Wenn Du 14 Jahre alt bist - oder älter - und im kommenden Jahr gefirmt werden willst, dann bist Du herzlich eingeladen, bei unserer Firmvorbereitung mitzumachen!

### **Unsere Bitten und Erwartungen an dich:**

Du solltest nur dann zur Firmung gehen, wenn Du bereit bist, Dich mit Fragen des Glaubens und der Kirche auseinanderzusetzen.

Du brauchst - was Glaube und Kirche betrifft - nicht mit allem einverstanden zu sein, bist aber aufgefordert, Dich offen und kritisch damit zu befassen.

Wir erwarten, dass Du an unseren Gottesdiensten teilnimmst und mitgestaltest und dass Du auch bei den übrigen Veranstaltungen der Firmvorbereitung mitmachst.

### **Voraussetzungen für die Anmeldung zur Firmung sind:**

- Du besuchst die 4. Klasse einer Hauptschule/NMS oder eines Gymnasiums.

- Du wohnst in unserer Pfarre oder fühlst dich hier beheimatet.
- Du besuchst den Religionsunterricht.

Falls diese Voraussetzungen bei Dir zutreffen, bitten wir Dich, persönlich zu uns ins Pfarrbüro zu kommen. Wenn Du nicht in unserer Pfarre getauft worden bist, dann nimm bitte zur Anmeldung deinen Taufschein (Original oder Kopie) mit.

### **Eine Bitte auch an die Eltern bzw. Patinnen und Paten:**

Wir bitten Sie, an den geplanten Elternabenden teilzunehmen, die Firmvorbereitung in der Ihnen möglichen Form zu unterstützen und mitzuhelfen, dass die Firmung nicht nur ein schöner Rahmen ohne Inhalt wird, sondern ein richtiges Fest: ein Fest der ErMUTigung, des Zuspruchs und der BeGEISTERung.

Wir freuen uns auf Dich und auf die gemeinsame Zeit der Firmvorbereitung!

*Margarita Paulus und Lydia Sturm*

### **Voraussichtlicher Termin für die Firmung:**

14. Mai 2016, um 17.00 Uhr

### **Folgende Termine stehen für das Anmeldegespräch zur Verfügung:**

Mittwoch, 04. November,  
von 17.30 bis 18.00 Uhr

Donnerstag, 05. November,  
von 17.30 bis 18.00 Uhr

### **1. Treffen für die Eltern ist am:**

Mittwoch, 18. November 2015 um  
19.30 Uhr im Pfarrhof.

Dort werden wir alles Weitere besprechen und vereinbaren.



# Ausflug mit unserer Nachbar-Pfarre »Sankt Paul«

## Wildschönau - Thierbach - Niederau

Am 23. Juni 2015 folgte eine kleine „Abordnung“ von Leopoldskron-Möslern der Einladung zum Tagesausflug gemeinsam mit der Nachbar-Pfarre „St. Paul“.

Bei strömenden Regen durften wir den praktisch fabrikneuen Reise-Bus von Tanzberger besteigen. Je weiter uns der geübte Fahrer „Toni“ Richtung Tirol brachte, desto heller wurde das Grau - und ab Wörgl blitzten schon die ersten Sonnenstrahlen.



Weiter führte uns die Reise - mit ausführlichen geografischen und geschichtlichen Erzählungen durch Pfarrer Peter Hausberger - in das prachtvolle Hochtal der Wildschönau - in die Bergdörfer Oberau, Niederau nach Auffach - wo wir bereits zum genussvollen Mittagstisch von der Familie Fill empfangen wurden.

Am Nachmittag brachte uns der „bergerfahrene

Toni“ über steile, enge Kurven ins kleine Dorf Thierbach mit nur 200 Einwohnern.

Dort, in der Pfarrkirche „St. Michael“ - auf 1173 m die höchstgelegene Kirche der Erzdiözese Salzburg, -führte Vital Klinger, der pensionierte Lehrer der ein-klassigen Volksschule und erzählte uns spannend über die Orts- und Kirchengeschichte.

Wir feierten im Anschluss den Gottesdienst und stärkten uns hinterher mit Kaffee und Kuchen beim Solterer-Wirt.

Bevor wir der Wildschönau wieder den Rücken

kehrten, durften wir beim Heimathaus von Pfarrer Peter Hausberger in Niederau aus Bruders eigener Brennerei ein „Schnapsperl“ kosten.

Durch Ingrid Leitners gekonnt vorgetragene Geschichten klang die Heimreise humorvoll aus.

Ein herzliches Dankeschön sagen für die Leopoldskron-Möslern,

*Eva und  
Ewald Brandner*



# Adelheid Schmidt geehrt!



Als „Geburtshelferin“ des 1995 neu ins Leben gerufenen Stadtsozialkreises erhielt Adelheid Schmidt kürzlich für

ihr zwei Jahrzehnte langes aktives Wirken in diesem Gremium eine besondere Auszeichnung.

Wir gratulieren herzlich!

*Ewald Brandner*



## 6. Bildungswoche des SBW Leopoldskron-Moos

Ganz Moos feierte vom 22.09. – 27.09.2015 die 6. Bildungswoche des Salzburger Bildungswerkes Leopoldskron Moos.

Gestartet wurde am 22.09. mit einem Festzug von der Schule bis zum Musikerheim. Begleitet haben uns hierbei unsere Mösler Vereine inkl. Kindergarten und Schule.

Bürgermeister Dr. Heinz Schaden und Dir. Dr. Günther Signitzer vom Salzburger Bildungswerk dankten OSR GR a.D. Frau Dir. Waltraut Hofmeister für ihre 25jährige Tätigkeit als Bildungswerkleiterin für unseren Stadtteil. Waltraut Hofmeister stellte im Anschluss ihre Nachfolgerinnen, Frau Karin Mayrhofer und Frau Manuela Wolf, vor.

Die gesamte Woche war durch spannende und lebhaftere Veranstaltungen bunt gemischt und somit für jung und „alt“ gleichermaßen interessant und beliebt.

Siegfried Bernegger begeisterte die

Schülerinnen und Schüler mit seinen Diavorträgen in den 3. und 4. Klassen der VS Leopoldskron-Moos.

Vom wilden Moos zum Stadtteil lautete der Vortrag von Mag. Josef Hauer, welcher am Dienstag nach dem Festakt stattfand.

Der Mittwoch durchleuchtete die Essgewohnheiten von damals und heute, es wurde Brot gebacken und Frischkäse zubereitet. „Schwarzes Gold“ war das Thema vom Freitag, wir besichtigten Wellness & Therapie Haslauer, anschließend erläuterten uns Mag. Anna Wenger und Dr.med.univ. Walter Wührer die Heilwirkungen des Moores.

Die musikalische Moorwanderung am Samstag zeigte uns einige schöne Kulturschätze (Bildstöcke), welche uns Mag. Fritz Ballwein erklärte.

Den krönenden Abschluß dieser vielfältigen Woche bildete das Erntedankfest mit festlichem Umzug und anschließendem Frühschoppen.



Ein großer Dank für das Gelingen dieser Woche gilt allen Vereinen und den vielen freiwilligen Helfern und Mitgestaltern, es wurde wieder einmal bewiesen, dass durch den Zusammenhalt „aller Mösler“ wunderschöne Feste gefeiert werden können.

*Waltraut Hofmeister, Manuela Wolf  
Karin Mayrhofer*

## Für unsere Rätselfreunde

Im nebenstehenden Suchbild kannst du 20 Gegenstände finden, die man in die Schule mitnimmt. Sie sind waagrecht, senkrecht und diagonal, in Schreibrichtung und gegen die Schreibrichtung versteckt.

*Christine Deußner*

S	C	R	T	U	B	S	A	I	J	E	T	N	T
E	E	H	U	H	C	S	S	U	A	H	F	M	R
V	H	C	R	S	E	P	M	A	U	P	E	R	I
R	J	C	N	E	C	E	D	K	S	N	H	W	N
E	R	P	S	R	E	N	H	C	E	R	L	B	K
D	E	O	A	A	B	N	T	A	N	N	E	N	F
N	R	R	C	T	T	A	S	C	D	H	B	A	L
E	E	I	K	U	V	L	J	T	O	K	A	L	A
L	I	N	E	A	L	F	U	R	S	T	K	P	S
A	D	F	R	P	U	I	Z	H	E	R	O	N	C
K	A	N	L	E	R	L	O	R	C	K	V	E	H
I	R	O	L	R	E	Z	T	I	P	S	P	D	E
W	V	L	J	M	F	S	C	H	E	R	E	N	K
L	E	G	A	L	O	T	R	E	H	C	E	U	B
R	O	P	L	K	P	I	N	S	E	L	D	T	N
H	P	C	M	A	L	F	A	R	B	E	N	S	S
E	V	L	J	N	O	T	I	Z	B	L	O	C	K



Foto: © Markus Hein/pixelio.de

## Blumen sind das Lächeln der Erde!

**Marianne Lehner** schmückt unsere Kirche das ganze Jahr zu jedem Anlass passend. Sie verwendet dafür viele Blumen aus ihrem Garten.

Für Blumen, die für diesen Zweck zugekauft werden, wird wie jedes Jahr die Kollekte von unserem Patroziniumsfest verwendet. Dank Ihrer großzügigen Spenden von € 345,80 dürfen wir uns wieder ein ganzes Jahr auf eine liebevoll geschmückte Kirche freuen.

Einen herzlichen Dank an unsere Blumenfrauen und an **Karin Mayrhofer** und **Margret Altinger** für's Nähen bzw. Befüllen der begehrten Kräutersäckchen!!

Der Erlös für die wunderbaren Krapfen beim Erntedankfest kommt ebenfalls diesem Zweck zugute. Ein herzliches Dankeschön unseren Bäuerinnen für die € 433,00!

*Lydia Sturm*



### Auflösung der Rätsel aus dem letzten Pfarrbrief:

Schultasche, Turnsackerl, Hausschuhe, Buecher, Spitzer, Lineal, Jausendose, Rechner, Kalender, Radierer, Malfarben, Vokalbelheft, Pennal, Filzstift, Schere, Fueller, Pinsel, Notizblock, Trinkflasche, Stundenplan.

# Chronik



## Unsere Gemeinde wächst

04.07.2015	Oscar Hangler
04.07.2015	Daniel Heiß
12.07.2015	Sophia Prenninger
26.07.2015	Charles Duflos

## Zu Gott sind heimgegangen

09.06.2015	Florian Neumayr	11.07.2015	Johann Hofer
22.06.2015	Walter Leithner	18.09.2015	Maria Anna Prettschuh
26.06.2015	Manfred Zehetner	29.07.2015	Kaspar Kellner
28.06.2015	Regina Kobler	07.09.2015	Peter Prettschuh
06.07.2015	Helmuth Singer	29.09.2015	Hans Peter Payer



# Erntedank

Im „Goldenen Herbst“ wird Erntedank gefeiert. Viele haben dazu beigetragen, dass dieses wichtige Fest der DANKBARKEIT so gut gelungen ist. DANKBARKEIT möchte ich an dieser Stelle groß schreiben. DANKBARKEIT für das gelungene Fest, die Teilnahme der Vereine und der Bevölkerung. Viele haben sich Zeit genommen, mitzufeiern.

DANKBARKEIT für die Ernte des Lebensnotwendigen, jedoch auch für unser Pfarrleben.

Für gute Gespräche, Begleitung, Hilfe, Trost, Lachen können,

Weinen dürfen, gelungene Versöhnung. DANKBARKEIT für viele schön gestaltete Gottes-



tesdienste und die liebevoll vorbereitete Agape und Pfarrkaffees bzw. die Frühschoppen mit der Gemeinde.

Vor vier Monaten sind wir zu Fronleichnam bittend durch die Felder gezogen - vier Monate später gehen wir dankbar für die Ernte durch unsere Gemeinde. Dankbar, weil wir wissen, dass unsere Mühe unter Gottes Segen steht. Erntedank feiern zu können gibt ein Stück Halt und Geborgenheit. Ich bin DANKBAR, dass ich mit Euch allen feiern durfte!

*Lydia Sturm*

# Neu bei den »Minis«

Es freut uns sehr, dass wir Maxi Wolf in die Runde unserer Ministranten aufnehmen können.

Sein größerer Bruder Erich unterstützt unsere Gottesdienstleiter ja bereits schon seit einiger Zeit.

Herzlich willkommen und vielen Dank!

**Maxi Wolf mit Klara, Sarah, Erich, Daniel und Lorenz (v.l.n.r)**



**Raiffeisenbank  
Salzburg Leopoldskron**



GEMEINSAM  
REGIONAL  
SICHER



**Wenn's um unsere Region geht,  
ist nur eine Bank meine Bank.**

Je globaler die Welt wird, umso wichtiger wird uns die Region. Weil sich Raiffeisen eben nicht nur als Bank versteht, sondern als ein aktives Unternehmen, das mit großer Verantwortung gemeinsame wirtschaftliche, soziale und kulturelle Projekte in der Region unterstützt und realisiert. [www.salzburg.raiffeisen.at](http://www.salzburg.raiffeisen.at)

## IMPRESSUM

Medieninhaberin, Herausgeberin, Redaktion: röm.-kath. Pfarre „Maria Hilf“, Leopoldskron-Moos, Redaktion: Michaela Luckmann, Helene Kleck (E-Mail: [pfarre.leopoldskron@pfarre.kirchen.net](mailto:pfarre.leopoldskron@pfarre.kirchen.net)), [www.pfarre-leopoldskron-moos.net](http://www.pfarre-leopoldskron-moos.net), Layout: Hansjörg Rainer, Alle: Moosstr. 73, 5020 Salzburg, Tel: 0662 8047 8060 - 10 (Büro). Die nächste Ausgabe erscheint Weihnachten 2015, Herstellerin: Hausdruckerei der Erzdiözese Salzburg, alle Bilder, sofern nicht anders angegeben: Ewald Brandner, Hansjörg Rainer

# Termine

Abendgebet jeweils Freitags: 09.10. und 06.11 um 19.30 Uhr

Sa 17.10.2015: 18.00 Eucharistiefeier mit Ehejubiläen

So 18.10.2015: 09.30 Wortgottesfeier anschl. Suppenessen und Verkauf „Fairer“ Pralinen

Di 20.10.2015: 18:00 Vesper mit Patriarch Moran Mor Ignatius Aphrem II., anschl. Agape

So 01.11.2015: 09.30 Eucharistiefeier  
13.00 Wortgottesfeier anschl. Friedhofsumgang

Mo 02.11.2015: 19.00 Wortgottesfeier anschl. kleiner Friedhofsumgang

Mi 04.11.2015: 17.30 - 18.00 Firmanmeldung

Do 05.11.2015: 17.30 - 18.00 Firmanmeldung

So 15.11.2015: 09.30 Cäcilia - Eucharistiefeier gestaltet v. d. Musikkapelle

Mi 18.11.2015: 19.30 Erster Firmelternabend

So 22.11.2015: 09.30 Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder

Mi 25.11.2015: 19.30 Liturgiekreis

## Advent

Sa 28.11.2015: 17.00 Eucharistiefeier mit Adventkranzweihe

So 29.11.2015: 09.30 Wortgottesfeier mit Adventkranzweihe

Rorate: jeweils Freitags: 4.12., 11.12., 18.12. um 6.00 Uhr, anschl. Frühstück

Mi 16.12.2015: 18.00 - 20.00 Firmlingstreff im Pfarrsaal

Die Einladung der Kinder für die **Erstkommunion** erfolgt durch die Pfarre. Die Kinder werden sich am Christkönigssonntag beim Gottesdienst vorstellen. Wir freuen uns, wenn viele diesen Gottesdienst mitfeiern und die Kinder und ihre Eltern willkommen heißen!

ܩܘܠܘܢܐ ܩܘܠܘܢܐ ܩܘܠܘܢܐܢܐ

**FRIEDENS GEBET**  
für Verfolgte und Flüchtende

Montag, 19. Oktober 2015  
18:00 Uhr

Dom zu Salzburg

mit

**Patriarch**

**Moran Mor Ignatius Aphrem II.**

Damaskus, Syrien

und

**Erzbischof**

**Dr. Franz Lackner OFM**

Salzburg